




LV-Hessen-Schau

Landesrundbrief des LV Hessen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder





Artikel für die nächste LV-Hessen-Schau bitte an
hessenschau@hessen.pfadfinden.de

Impressum

Landesrundbrief des Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Landesverband Hessen e.V.
Nur zum internen Gebrauch und keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes.

Herausgeber: Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Landesverband Hessen e.V.
Königsteiner Str. 33, 61476 Kronberg/Ts.

Autoren: Marina Pyko, Ralph Schwägerl, Isis Höffler, Jonathan Guggenbichler, Livia Bachmann (Sab'a), Simon Both, Richard Jacob, Helena Lokies, Laurin Schilling, Phyllis Mania (Milu), Thomas Rustler, Patrick Rauscher, Ariadna Barreneche (Ari), Marie Luise Vollbrecht (Ise), Caro Homm

Redaktion: Jonathan Guggenbichler, Ralph Schwägerl, Livia Bachmann (Sab'a), Marina Pyko, Marie Luise Vollbrecht (Ise), Lars-Olof Krause (LOK), Isis Höffler

Lektorat: Marina Pyko, Jonathan Guggenbichler, Christine Kreim

Satz, Layout: Lars-Olof Krause (LOK), Livia Bachmann (Sab'a)

Bildquellen: Ralph Schwägerl (Titel), RitaE/pixabay (S. 6), Isis Höffler (S. 7), World Scout Bureau Inc. (S. 12, S. 32), Livia Bachmann (S. 14, S. 38), Laurin Schilling (S. 18), Phyllis Mania (S. 19, Zeichnung), freepik (Mütze S. 19), Graue Drachen (S. 20/21), Marina Pyko (S. 22), Jonathan Guggenbichler (S. 25), Ariadna Barreneche (S. 29), amek/pixabay (S. 37, oben links), Robfoto/pixabay (S. 37, oben rechts), paolab-santos/pixabay (S. 37, mitte links), DzidekLasek/pixabay (S. 37, unten)

Für den Inhalt der Artikel sind ausschließlich die gekennzeichneten Autor*innen verantwortlich.

Lieber Landesverband,

nun ist es also soweit, das Jahr neigt sich dem Ende zu und wie immer gibt es die zweite Ausgabe der LV-Hessenschau in jedem guten Briefkasten zu erwerben.

2017 war nicht nur das 17. Jahr des 3. Jahrtausends nach Christus, sondern auch das 17. Jahr des 21. Jahrhunderts und das 8. Jahr dieses Jahrzehnts. Nur, damit ihr Bescheid wisst.

2017 war allerdings auch ein ereignisreiches Jahr für den Landesverband. Nicht nur das Bula hat stattgefunden, sondern auch wieder alle Kurse innerhalb eines Jahres und zahlreiche Stufenaktionen.

Auch auf Landesleitungsebene ist viel passiert und es hat sich einiges bewegt.

Pfadfinder zu sein bedeutet nicht nur, unendlich viel Spaß zu haben, sondern auch gemeinsame Werte zu teilen. Zu diesen Werten gehört Meinungsfreiheit genauso dazu wie Demokratie erleben; das eine geht mit dem anderen einher.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Aktiven im gesamten Landesverband auf allen Ebenen für eure Arbeit bedanken. Ihr macht das großartig und ohne euch wären das Ganze nicht möglich. Aber ich bin nur ein einfacher Schreiberling, der einfach mal danke sagen möchte, denn ohne euch hätte ich hier jetzt ja auch nichts zu tun.

Und nun viel Spaß beim Lesen und denkt dran, schreibt uns, wenn ihr etwas loswerden möchtet.

Alles Liebe und gut Jagd/Pfad,

Ralph

Inhalt

Thema	4	Panorama	23
Alternative Gruppenstundenideen	4	Gedanken zum Pfindlager 2018	23
Bratapfelrezept	6	Gilwellkurs 2017	24
Sassy the Unicorn: „Schneeballschlacht“	7	<i>Kurz notiert</i>	25
Gutes Kaminfeuer anmachen?	8	Leserbrief Jonathan	26
Was für 1 Winter?	9	Leserbrief "Wintererwachen"	28
Industrie-Schnee?	10	ÜT – Überaus Traumhaft	31
Pfadfinden International?	11	Weltkonferent – Bitte was fürn Ding?	31
		BuLa-Reflexionen Best of	33
Das geschah im Lande	13		
Bundeslager Estonteco	13	Feuilleton	36
KfS 2k17	15	R/R-Fahrt nach Krakau	36
Singats - täglich grüße das Murmeltier	18		
Milus Mélimélo	19	Was bringt die Zukunft?	38
		Termine 2018	38
Neues aus Stämmen und Bezirken	20		
Erfolgreiche Alpenüberquerung	20		
The Lego Lager	21		

Was mache ich, wenn ich nicht auf Fahrt gehen kann? - Alternative Gruppenstundenideen

von Marina (Stamm Graue Adler)

Es ist Winter, es ist kalt, und wenn es ganz blöd kommt, ist es auch noch ziemlich nass. Auf Fahrt gehen ist in dieser Jahreszeit nur etwas für Hartgesottene oder Menschen mit einer Himalaya-Daunenschlafsack-Ausrüstung, auch für die wöchentlichen Gruppenstunden muss man ganz tief in die Trickkiste greifen, damit man nicht zum 5. Mal hintereinander mit seinen Wölfingen und Sipplingen Papier-

sterne bastelt. Aus diesem Grund möchten wir an dieser Stelle ein paar coole Alternativen für Gruppenstunden im Winter vorstellen.

Alle von euch haben (hoffentlich) ein Stammesheim oder zumindest einen Raum, der für die Gruppenstunden genutzt werden kann. Aber auch auf engstem Raum lassen sich einige Aktionen gut durchführen.

Hausspiel

Gut, dafür wäre es von Vorteil, wenn man mehr als nur einen Raum zur Verfügung hat, ist aber ein super Spiel, um eine ganze Gruppenstunde damit zu füllen. Es ist etwas Aufwand in der Vorbereitung, es gibt aber auch gute Ideen, die im Internet veröffentlicht sind und an denen man sich orientieren kann. Man braucht ein Spielfeld mit ca. 50-80 durchnummerierten Feldern und genauso viele Zettel mit den entsprechenden Nummern, auf denen auf der Rückseite ein Codewort steht. Die Wölflinge oder Sipplinge finden sich in kleinen Gruppen zusammen, am Besten nicht mehr als fünf. Die Gruppen würfeln und ziehen mit ihrer Spielfigur über das Spielfeld. Dabei müssen sie nach jedem Mal würfeln die Zahl des Feldes, auf dem sie gelandet sind, im Haus suchen, das Code-Wort nennen und die dazugehörige Aufgabe erfüllen (dem sind keine Grenzen gesetzt), danach dürfen sie wieder würfeln, und so weiter. Es empfiehlt sich dabei, pro Gruppe einen Betreuer zu haben, der ihnen die Aufgaben stellt und die Ausführung überwacht, sonst wird es zu chaotisch.

Verstecken im Dunkeln

Der absolute Renner bei mir im Stamm - sowohl in der Meute als auch in den Sippen und sogar bei den RRs. Alle warten sehnsüchtig darauf, dass es zumindest in der zweiten Hälfte der Gruppenstunde draußen stockdunkel ist, sodass man das Spiel endlich spielen kann. Einfach das Licht ausmachen, ggf. Vorhänge/Rollläden/Fensterläden zu machen, alle verstecken sich und einer muss suchen. Dabei ist man erst gefunden, wenn auch der richtige Name nach dem Ertasten genannt wurde. Man sollte allerdings darauf achten, dass das Verletzungsrisiko durch wackelige Gegenstände oder spitze Ecken möglichst gering gehalten wird und alle den Raum beziehungsweise das Haus gut kennen, auch sollten Absprachen über die Spielfeldgrenzen gemacht werden.

Aber nicht nur drinnen lassen sich coole Sachen durchführen, auch draußen könnt ihr

einiges machen. Durch die frühere Dunkelheit ergeben sich ganz neue Möglichkeiten.

Schmugglerjagd / Räuber und Gendarm

Auch Schmuggelspiele werden durch den Faktor Dunkelheit noch spannender. Es gibt für die Gendarmen mehr Möglichkeiten, sich zu verstecken, und die Schmuggler können besser heimlich von A nach B laufen. Schmugglerspiele lassen sich sowohl im Wald als auch in Wohngebieten spielen. Letzteres eignet sich allerdings eher für Ältere, da man mit den ganzen Autos gut aufpassen muss.

Capture the Kerze

Capture the Flag ist ja ein allgemein bekanntes Spiel, der Faktor Dunkelheit macht das Ganze noch spannender. Statt einer Flagge kann man zum Beispiel Kerzen verstecken, was durch den Lichtschein bedeutend schwieriger ist, weil man das Leuchten über eine große Entfernung sieht. Ziel ist es, die Kerze des anderen Teams auszupusten. Je nachdem, ob der Fokus auf Suchen oder Action ist, kann man statt Kerzen auch Fackeln nehmen. Diese sieht man zwar, es ist aber schwieriger, sie zu löschen (empfiehlt sich aber eher bei Älteren, denn offenes Feuer und kleine Kinder, die rennen und sich gegenseitig schubsen, sind keine kluge Kombination). Bei größeren Gruppen kann man auch mehrere Kerzen oder Fackeln nehmen, entsprechend müssen alle gelöscht werden, so dauert das ganze etwas länger.

Zu guter Letzt eignet sich die Winterzeit natürlich auch dazu, mit der Meute und der Sippe typische Weihnachts- und Wintersachen zu machen. Backen, Kochen und Kerzen ziehen eignen sich gut für die dunkle Jahreszeit und machen Kindern und Jugendlichen

auch großen Spaß. Man sollte allerdings im Sommer wie im Winter bei der Gruppenstundenplanung darauf achten, möglichst viel Abwechslung reinzubringen. Wenn man im Winter jede Woche mit den Kindern bastelt, wird es schnell langweilig.

Bratapfel Rezept

von Ralph (Stamm Graue Adler)

Der schmeckt sogar Oma!

Portionen: 4

- 4 Äpfel
- 4 EL Marmelade (am besten Apfelmarmelade)
- 2 EL Zucker
- 1 Prise Zimt
- 100 g Butter
- 1-2 EL Rosinen
- 1 Handvoll Nüsse
- 1 Prise Gewürznelken (gemahlen)
- Walnüsse oder Pistazien (zur Dekoration)
- Zimtstange (zur Dekoration)

Den Backofen auf 200 °C vorheizen.

Die Äpfel waschen und die Kerne vorsichtig, am Besten mit einem Apfelsausstecher, heraus-holen.

Für die Bratapfel-Füllung Zimt, Marmelade, Nüsse, Rosinen, Nelkenpulver und Zucker miteinander vermengen und jeweils 1-2 TL der Pampe in die Mitte des Bratapfels füllen.

Ein Backblech mit Backpapier belegen und die Bratäpfel darauf geben. Jeden Bratapfel mit je einem Stück Butter belegen und für ca. 30 Minuten im Backrohr backen.

Den fertig gebackenen Bratapfel mit einer Zimtstange und Walnüssen garnieren, soll ja auch schick aussehen.

Und feerrrrttttiiiiigggg!



Sassy the Unicorn: „Schneeballschlacht“

von Isis (Stamm Hattstein)



@unicornisis

Wie mach ich 'nen richtig gutes Kaminfeuer an?

von Jonathan (Stamm Graue Bären)

Draußen ist es wieder bitterkalt und am Küchenfenster bilden sich kleine Eiskristalle, die das Licht der Straßenlaterne, das in die dunkle Küche fällt, bricht. Im Schlafanzug und mit dicken Wollsocken schlurfst du über die Fliesen des Flurs auf dem Weg in die Küche um Kaffee zu kochen. Aber warum ist es so kalt? Sonntagmorgen und die Heizung wird nicht warm. Nicht nur in der Küche, nein, in der ganzen Wohnung. Das ist bisher nicht der beste Tag, den man sich mitten im Winter vorstellen kann. In der Küche könnte man die Herdplatten als Heizungsersatz anschalten, wirklich effizient ist das wohl nicht. Die Radiatoren hast du im letzten Jahr an hilfsbedürftige frierende Norweger geschickt (Googlevorschlag Radi-aid =D), da ging die Heizung noch. Da bleibt nur die Möglichkeit, den Tag im Wohnzimmer zu verbringen und im Kamin ordentlich einzuheizen. Zum Glück liegt noch genug Holz neben dem Kamin, die klirrende Kälte vor der Tür bleibt dir erstmal erspart.

Das Holz stapelst du Scheit um Scheit zu einer kleinen Pyramide. Danach legst du Kaminanzünder, die du auf dem Weihnachtsmarkt am Pfadfinderstand gekauft hast, zwischen das Holz. Ein Streichholz reicht und die ersten Flammen flackern zwischen den Scheiten und erfassen sie langsam mehr und mehr. Es knistert. Du lehnst dich zurück und genießt die Wärme des Feuers. Aber irgendwas fehlt. Für ein richtig gutes Kaminfeuer, was du schon angemacht hast, braucht es mehr als ein bisschen Holz. Wie bei einem guten Jurtenabend: Freunde. Du schickst eine

kurze Nachricht in diverse Pfadi-WhatsApp-Gruppen. Prompt kommen einige Antworten, die bereits in wenigen Minuten ihr Ankommen ankündigen. Gemeinsam sitzen alle in deinem Wohnzimmer am Feuer und die ersten Klänge einer Gitarre erklingen.

Während die ersten Kracher durch den Raum schallen, gehst du in die Küche, kochst einen Tee und holst die letzten Kekse aus der untersten Schublade hervor. Tee, Tassen und Kekse kommen gut bei deinen Gästen an. Während es draußen immer kälter wird und die leichte Dämmerung, die den Tag kurz erhellte, wieder verschwindet, glimmt langsam auch das letzte Scheit Holz im Kamin; selbst die Vorräte vor dem Haus gaben in den letzten Stunden dankbaren Brennwert ab. Und so musst du deinen Gästen ehrlich mitteilen, dass selbst das Ende der Fahnenstange nun im Feuer liegt. Und ein anderes Problem gibt es immer noch: Die Heizung ist aus.

Draußen tobt inzwischen ein Schneesturm. Nach Hause gehen scheint auch für deine Gäste ein unüberwindbarer Aufwand zu sein, der sich für heute Abend nicht mehr lohnt. Zusammen beschließt ihr, die Kälte in deiner Wohnung durchzustehen. Du kochst noch einen Tee. Gute Witze hallen durch den Raum ehe alle unter den Deckenbergen zu Ruhe kommen. Du freust dich, die kalte Nacht nicht alleine verbringen zu müssen. Und so wird der bisher nicht schönste Tag zu einem der schönsten Tage im Winter. Mit dieser Erkenntnis schläfst du zufrieden ein.

Was ist das für | Winter?

von Marina (Stamm Graue Adler)

Es ist jetzt, wo ich diesen Artikel schreibe, Anfang November. Der Herbst ist nun endgültig vorbei, das Grau überwiegt deutlich gegenüber den Sonnenstrahlen, es ist nass und kalt, typisch November eben. Nur, dass das auch schon fast typisch Dezember, typisch Januar und typisch Februar ist. Ist das denn noch wirklich Winter, wenn es vier Monate lang einfach nur gleich nass, kalt und grau ist? Zunächst die Frage: Wann ist denn überhaupt Winter? Der meteorologische Winteranfang ist am 1.12. und er endet am 28. beziehungsweise 29.2., diese Einteilung ist den Statistiken zu Monatsdurchschnittstemperaturen aus der prä-Computer-Zeit geschuldet, da diese so einfacher zu erstellen waren, als wenn der Winteranfang in der Mitte eines Monats liegen würde. Der kalendarische Winteranfang hingegen ist der 21.12, am Tag der Wintersonnenwende, der Frühling beginnt dann entsprechend am 21.3., an diesem Datum ist der Tag zum ersten Mal wieder länger als die Nacht(1).

Die Monate bis Weihnachten beziehungsweise Silvester sind ja noch in Ordnung. Die Geschäfte führen schließlich ab August die ersten Weihnachtsartikel, und spätestens im November wird jedem klar gemacht, dass Weihnachten bald vor der Tür steht. Man ist so sehr damit beschäftigt, für alle Familienmitglieder und Freunde Geschenke zu besorgen, Plätzchen zu backen, über Weihnachtsmärkte zu laufen, die Wohnung und den Garten weihnachtlich zu dekorieren und die Silvesterparty zu planen, dass man eigentlich gar keine Zeit dafür hat, den Schnee zu vermissen.

Aber nach Weihnachten und Silvester, ja, sind wir ehrlich, die meisten wünschen sich dann sehnlichst den Frühling herbei. Sie haben ge-

nug von dem nass-kalten Grau, dass nun schon zwei Monate geherrscht hat. Dann gibt es aber noch diejenigen, die ihre Ferien und die Wochenenden im Januar und Februar am liebsten alle mit Skifahren, Schlittenfahren und Schneemannbauen verbringen würden. Schauen wir uns die letzten Winter aber an, merken wir schnell, dass diese Wünsche nicht ausreichend erfüllt wurden.

Der Schnee, der hier im Großraum Frankfurt fällt, ist, wenn er denn überhaupt mal fällt, meist am Nachmittag wieder weggetaut oder hat sich auf den Straßen in grau-braunen Matsch verwandelt. Auch frieren die Seen und Bäche nicht ausreichend zu, sodass man darauf sicher Schlittschuhlaufen könnte, da sich die Temperaturen oft nur im Bereich des Gefrierpunkts bewegen. Ist das denn überhaupt noch ein richtiger Winter, wenn kein Schnee mehr liegt? Na ja... ein bisschen vielleicht? Angelehnt an die Wise Guys: Winter ist, was in deinem Kopf passiert (2). Ja, es ist dunkel, kalt, aber meistens nicht kalt genug für Schnee, und man weiß vielleicht nicht ganz, was man machen soll, wenn das Wetter absolut nicht dazu einlädt, nach draußen zu gehen. Aber es bringt nicht viel, dem Winter, wie er mal war und wie wir ihn vielleicht auch aus Schnipseln unserer Erinnerung oder Geschichten unserer Großeltern idealisieren, nachzutraumern. Der Winter hat sich verändert, es ist dem Klimawandel geschuldet, dass es immer wärmer wird, lasst uns die Veränderungen akzeptieren und das Beste daraus machen!

1 <https://www.wetter.de/cms/wann-sind-meteorologischer-und-kalendarischer-winteranfang-wann-werden-die-tage-wieder-laenger-2567218.html>, Aufruf: 8.11.17

2 <https://youtu.be/jQbqzMc11Og>, Aufruf: 8.11.17

Wieso liegt bei der Firma Merck mehr Schnee als woanders?

von Simon und Sab'a (Stamm Greif / Graue Bären)

Wer kennt das nicht?

Wer im Winter auf Schnee hofft, steht jeden Morgen voller Erwartungen auf und läuft zum nächsten Fenster. Ist über Nacht vielleicht doch endlich mal Schnee gefallen?

Meistens folgt auf die kurze Hoffnung die nüchterne Gewissheit: Alles sieht noch aus wie am Tag zuvor - Grau in Grau.

Während man nun, auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder in die Uni, schon über einen Umzug in Richtung des nördlichen Polarkreises nachdenkt und dabei gedankenverloren aus dem Fenster schaut, sieht man es plötzlich: Schnee!

Doch die Freude hält nur kurz, denn wenige hundert Meter weiter ist es auch schon wieder vorbei mit dem wintermärchenhaften Weiß.

Aber wie kann das sein?

Gibt es Frau Holle etwa doch?

Quatsch, natürlich nicht. Zur Erklärung dieses Zaubers machen wir einen kleinen (etwas vereinfachten) Ausflug in die Meteorologie. Damit sich Schnee bilden kann, müssen mehrere Faktoren erfüllt sein: Es muss kalt genug sein, genug Feuchtigkeit in der Luft und es müssen genug kleine Teilchen in der Luft schweben (z.B. Staub). Wasser und Kälte sind logisch, aber ihr denkt wahrscheinlich - wofür der Staub? Diese kleinen Teilchen sind wichtig, damit sich die ersten kleinen Wassertropfchen bilden können. Der Wasserdampf braucht etwas an dem er sich „festhalten“ und flüssig werden kann. Dieses Flüssigwerden nennt man auch Kondensieren. Sobald sich die ersten Tröpfchen gebildet haben, kann immer

mehr Wasser daran kondensieren. Die Tröpfchen wachsen und es entsteht eine Wolke. Ist es auch kalt genug, können die Tropfen (unter bestimmten weiteren Voraussetzungen) nun auch gefrieren und werden zu Schnee.

Für das oben beschriebene, himmlische Weiß müssen aber noch mehr Faktoren stimmen. Das Phänomen wird Industrieschnee genannt und wir brauchen dafür keine Frau Holle, sondern einen Kühlturm, der große Mengen warmen Wasserdampfes abgibt. Außerdem muss es relativ windstill sein, damit die Luft nicht zu stark vermischt wird und wir brauchen eine Inversionswetterlage.

Inversionswetterlage?

Das klingt kompliziert, heißt aber einfach gesagt nur, dass über dem Boden kalte, feuchte Luft ist und in einer höheren Luftschicht sehr warme Luft. Die kalte, feuchte Luft ist schwerer, als die warme Luft und deswegen kann sie nicht aufsteigen. Dieses Phänomen führt also vor allem wieder dazu, dass sich die Luft kaum vermischt. Deswegen ist so eine Inversion übrigens meistens eine sehr stabile Angelegenheit.

Jetzt haben wir alles, was wir für unseren Winterzauber brauchen: Die Luft ist kalt (mindestens -4°C) und durchmischt sich schlecht, weil wir erstens wenig Wind und zweitens eine Inversionswetterlage haben. Dazu sind wir irgendwo, wo viel Staub ist (Industriegebiet oder Stadt mit vielen Autos). Außerdem haben wir einen Kühlturm (von einem Kraftwerk, einem großen Chemiekonzern, oder ähnlichem).

Aus dem Kühlturm kommt nun also warmer Wasserdampf, welcher rasch abkühlt. In kalte Luft passt aber weniger Wasser rein, als in warme Luft, das heißt die Luft muss den Wasserdampf los werden und wirft ihn förmlich raus. Das klappt gut, weil das Wasser mit den vielen Staubteilchen leicht Tröpfchen bilden kann. Ähnlich funktioniert das auch bei euch zu Hause im Bad. Wenn ihr heiß geduscht habt und die warme, feuchte Luft zum Beispiel an einem kalten Spiegel abkühlt. Es bilden sich Tröpfchen an dem Spiegel und er läuft an. Im Bad ist der Spiegel die Oberfläche zum Kondensieren, draußen in der Luft eben der Staub. Den vielen Tröpfchen ist es ganz schön kalt und sie gefrieren. Dadurch bildet sich eine nebelartige Wolke. Die Wolke kann aber wegen der Inversion nicht hoch steigen. Zur Seite weg kann sie auch nicht, weil ihr dafür

der Wind fehlt. Also bleibt nur der Weg nach unten. Und nun haben wir es endlich: In der Nähe des Kühlturms schneit es!

Dadurch, dass die Schneeflocken nur wenig Zeit haben, werden sie nicht besonders groß. Der entstandene Schnee ist ziemlich fein und glitzert sehr hübsch, ist aber pulvrig und für die ersehnte Schneeballschlacht müssen wir wohl leider doch noch weiter auf richtigen Schnee warten.

P.S.: Für genauere Infos sprich mit dem Geowissenschaftler deines Vertrauens, oder schau in den folgenden Artikel und seine Quellen: Pilger H. & Podesser A. (2000): „Phänomen Industrieschnee, Stadtgebundene Schneefälle in Graz“; ZAMG, Graz.

Pfadfinden International?

von Ralph (Stamm Graue Adler)

Ein Blick auf's große Ganze

Wir alle haben diese Weltlilie auf der Kluft. Das gehört einfach dazu, schließlich ist Pfadfinden ja was Weltweites. So wird es einem immer gesagt. Aber, was genau bedeutet das? Was habe ich damit zu tun? Kann mir das nicht völlig egal sein?

Die Antwort ist simpel - ja. Aber das muss es nicht. Wie bei jedem Thema kann man sich damit auseinandersetzen, wenn man das denn möchte.

Wir gehören zum BdP und dieser ist ein Teil des Ringverbandes. Dieser wiederum gehört

zum Weltpfadfinderverbund, bekannt als World Organisation of the Scout Movement, WOSM. WOSM zählt mit über 100 Millionen Mitgliedern zu den größten Jugendbewegungen der Welt und laut der Website zu den "World's Leading Educational Youth Movement".

Das ist ja alles schön und gut, aber wann wird es für mich spannend?

Durch diese Stellung, die WOSM hat, genießt es einige Privilegien, die sonst wenige Jugendverbände oder Non-Profit Organisationen haben: Wir haben zum Beispiel den Beobachterstatus der Vereinten Nationen.



Da wird einem schon ganz anders, hab ich recht?

Dadurch ist:

- eine Delegation von Pfadfindern bei jeder UN-Generalversammlung in New York dabei
- eine Delegation bei der Weltklimakonferenz dabei
- eine Delegation bei UN-Sonderkonferenzen jeglicher Art dabei
- nicht selten eine Repräsentantengruppe der Europäischen Region von WOSM bei EU-Sitzungen eingeladen

So findet zum Beispiel dieses Jahr die Weltklimakonferenz in Bonn statt und ratet mal, wer dabei ist? Genau, Pfadfinder. Dieses Mal nicht nur die Delegation von WOSM, sondern auch eine Gruppe von motivierten Pfadfinder*innen aus dem Ringverband, die in Bonn verschiedene Aktionen rund um "Pfadfinder"

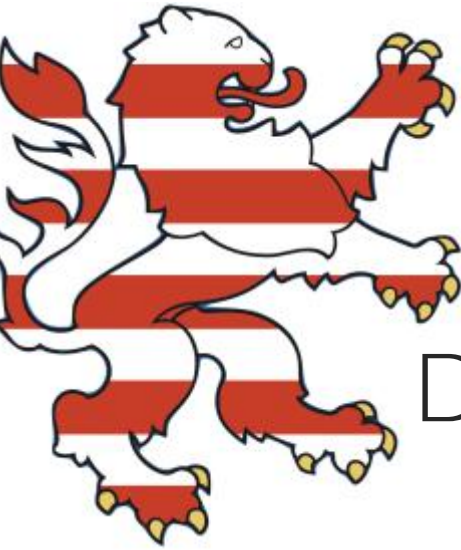
und "Pfadfinder und Nachhaltigkeit" anbieten, aber auch an Diskussionsrunden rund um die Konferenz teilnehmen oder selber zur Runde in die Jurte im Bonner Stadtpark einladen.

Die Bünde zwischen der UN und WOSM werden stetig dicker, so ist zum Beispiel unser neuer Secretary General und damit der oberste Vertreter von WOSM, Ahmad Alhendawi, der ehemalige UN Jugendvertreter (UN Youth Envoy).

Außerdem wurde auf der letzten World Scout Conference im Sommer dieses Jahres in Baku die Kooperation von WOSM und der He-for-She Kampagne der UN beschlossen.

Falls ihr mehr über WOSM und die World Scout Conference wissen wollt, haben wir auf Seite 31 einen Bericht der Konferenz.





Das geschah im Lande

Bundeslager Estonteco

von Richard (Stamm Pioniere)

Das Bundeslager „Estonteco“ war für mich eine traumhafte Zeit und ein sehr beeindruckendes Erlebnis. Mit über 5.000 Teilnehmern war es für mich das mit Abstand größte Lager jemals. Das Team hatte eine beeindruckende Infrastruktur mit Trinkwasserversorgung für alle

Unterlager aufgebaut. Jedes Unterlager hatte ein sogenanntes Cafe, allesamt Jurtenburgen, in denen man bequem zwei bis dreimal den gesamten Stamm Pioniere Darmstadt in voller Besetzung hätte unterbringen können. Alles in allem ein Lager der Superlative.

Das Programm war abwechslungsreich und vielseitig. Meist konnte man zwischen einer Vielzahl von Workshops oder Walk-in-Aktivitäten wählen. Ich persönlich hatte besonders viel Spaß beim Improvisationstheater und beim Geländespiel.

Abends konnte man sich einer der zahlreichen Singerunden anschließen oder in einem der Cafes in gemütlicher Atmosphäre auf Strohbällen im Kerzenschein zusammen sitzen und plaudern. Manchmal gab es auch noch Kennenlernaktivitäten wie Speed-Dating und viel zu selten war ich beim internationalen Zähneputzen, bei dem man Zahnpasten mit exotischen Geschmacksrichtungen aus aller Welt testen konnte.

An den Raus-Tagen sind wir zwei Tage gewandert und haben in einem Bivac direkt an einem See übernachtet.

Natürlich waren wir sowohl auf den Raus-Tagen, als auch am Lagerplatz öfters in den Seen der Meckelnburgischen Seenplatte baden. Den Kontakt mit der ISS habe ich zwar verpasst, weil ich pünktlich zu meinem Improvisationstheaterauftritt musste, aber immerhin bin ich auf den entsprechenden Fernsehaufnahmen zu sehen.

Wenn ich nicht so schreibfaul wäre, gäbe es natürlich noch viel zu erzählen, aber vielleicht möchte ja ein anderer Teilnehmer noch seine Erfahrungen teilen.



KfS 2k17

von Helena (Stamm Turtle)

Freitag, der 6. Oktober 2k17. Eigentlich wollte ich heute auf ein HGich.T-Konzert, aber daraus wird wohl leider nichts, denn heute geht der KfS los, zumindest fürs Team. Ich packe also schnell die letzten Sachen, poste ein letztes Musically, schreibe noch fix einen Hasskommentar unter das letzte Julian Bam Video und gebe in meinem WhatsApp-Status an, dass ich erst am 16.10. wieder erreichbar bin. Dann schwinde ich mich in meinen geleasteten 3er BMW und heize mit 200 Sachen Richtung Homberg/Ohm.

Dort angekommen wartet schon der Rest des Teams auf mich: Holger der hübsche Herzensbrecher, Tanja die totalitäre Töpferin, Alisa das angeregte Aktmodell, Phine die phantastische Photographin und Kris der kritische Kirschkerneitspucker.

Wir richten uns erst mal ein, ballern uns ´ne Ladung feinsten Starbucks-Soja-Karamell-Chai-Latte rein und machen uns ans Content produzieren. Bis die Teilnehmenden kommen und der Kurs wirklich startet, gibt es nämlich noch so einiges zu tun. Zu tiefst erschöpft krabbeln wir am Abend in unsere Kothe, denn wie Pietro Lombardi schon sagte: „Wenn isch misch zwischen Sarah Engels und 'nem Schlafsack entscheiden müsste, würd' isch mit Schlafsack pennen hahaha LOL !!1!“

Am nächsten Tag kommen unsere Follower auf den Berg gesteppt. Bei einem kräftigen Haufen Kürbis-mit-Irgendwas[1] erklären wir ihnen den Ablauf der nächsten drei Tage. Aus den Erfolgsrezepten von „Das Dschungelcamp“ und „Die strengsten Eltern der Welt“ haben wir unser eigenes Konzept erarbeitet: Fünf bis sechs sich völlig fremde Menschen laufen bei ewig schlechtem Wetter durch eine

völlig fremde Gegend... und das alles ohne GoogleMaps. Krass oder?!

Nach einem Haufen Kürbis-mit-Irgendwas geht's dann auch schon wieder los: Unsere drei Kurssippen, die Schnieken Swäggger, das AntiSocialNetwork und Grasfaserkabel werden auf fahrbarem Untersatz hinaus in die Wildnis gebracht und dort ausgesetzt.

Für uns heißt das, erst mal in Ruhe weiterarbeiten und zwischendurch unseren eigenen Feuertisch aufbauen, und so vergehen die Tage wie im Flug...

Am Morgen des 10. Oktobers geht die Sonne über den Hügeln Hombergs mit einer Motivation auf, welche kaum in Worte zu fassen ist. Uns selbst geht es ähnlich, und auch die Teilnehmenden kommen ausgeschlafen und arbeitswillig angetrabt. Also erst mal Kothen und Feuertische aufbauen, dem Ganzen dann zuschauen, wie es wieder einstürzt, weil man sich wohl bei der Planung so um ein paar wenige Höhenmeter[2] verschätzt hat. Im Anschluss dann noch mal einreißen, weil die Ausrichtung nach Nord-Nord-Osten doch nicht so beliebt, und weil große Nachfrage nach weiteren Verbesserungen und Sondergadgets besteht. Und dann fehlen immer noch zwei Jurten... Naja.... Hauptsache Alessio geht's gut!

One Eternity later können wir dann endlich mit dem eigentlichen Kurs starten: In der Gossip-Runde aka Fahrtnachbereitung können wir uns einen Überblick über die letzten 67 Stunden unserer Teilnehmer verschaffen [3]. Um den Tag dann ausklingen zu lassen gibt es noch eine echt wacke Lichterspur und eine flye Singerunde. Dazu kommt, aus den

tiefsten Winkeln des Umlandes, unsere gute Fee Luis der listige Lustmolch mit seiner Klampfe vorbei. Außerdem ist unsere Küche mittlerweile mit von der Partie: Saskia der sündige Sittenstrolch und Hanna die herrliche H [4].

Der Mittwoch beginnt mit unserer „Haters gonna Hate“-Einheit [5]: Lernen wie man andere richtig beschimpft, und das nicht nur online sondern auch im Real Life. Außerdem natürlich: Selbst mit Hater-Attacken umgehen [6]. Weiter geht's mit einem How To guten Content für die eigenen Sippenstunden produzieren [7]. Und dann – die Weltneuheit des Jahrhunderts: Das Homberger Hexagon. Ganz einfach Sippenstunden fertig ausplanen, um sie zu Hause nur noch durchführen zu müssen. Also LOCKER EASY um es mit Haftbefehls Worten zu sagen. Zum Runterkommen und neue Energie sammeln treffen wir uns mittags auf Moloko und Shisha [8]. Auf Wunsch der Teilnehmenden beschäftigen wir uns noch mit „Problemkindern“ also Kinder die mit ADHS, Depressionen etc. struggehn. Dann werfen wir noch einen Blick auf Ideale und Rollenbilder und lassen den Tag ausklingen.

Am nächsten Morgen starten wir mit dem Stimmungskiller sexualisierte Gewalt, #meetoo. Dann gibt es in einer T-Runde eines der Themen „Rechtliches“, „Pfadi-Life-Balance“ oder „Konflikte und Lösungen“. Wer zwischendurch vor lauter Intellektualität auch den Wunsch verspürt, mal wieder richtig die Sau raus zu lassen, kann dies auf unserer Twitter-Wall tut. Einfach Username erstellen, Gerüchte in die Welt setzen, Memes posten und das alles mit möglichst vielen Hashtags versehen. Außerdem gibt es jeden Tag ein Pic-of-the-Day, dank unserer hyper modernen Polaroid Kamera. Um das Ganze zu vervollständigen, kann jeder einzelne Teilnehmende Likes

sammeln. Für besonders witzige Aktionen oder nach dem Prinzip der Willkür teilen wir also kleine Daumen aus, welche am Ende des Kurses Sippenweise gezählt werden.

Nach 'ner ordentlichen Shishadampferei (ich persönlich präferiere die Geschmackssorte grüner Apfel) gehts an das erste Großspiel. Dafür haben wir uns ein paar extra Follower gekauft, die seit heute Mittag auch bei uns auf dem Platz zelten. In einem spannenden Postenlauf, welcher von der Sippe AntiSocial-Network ausgerichtet wird, müssen wir verschiedene kleine Aufgaben erledigen und einen Haufen Koks kaufen. Wie genau das alles zusammenhing, kann ich im Nachhinein auch nicht mehr so ganz erklären. Hab mir wohl 'ne Nase zu viel gegönnt. Nach dem Abendessen gab es dann noch das Nachtgeländespiel von Grasfaserkabel. Als Hacker müssen wir in zwei Mannschaften so viele USB-Sticks mit nützlichen Daten sammeln wie nur möglich. Allerdings gibt es da ein paar Leute, denen unsere WikiLeaks-Aktion nicht so gut gefällt, und wie das im echten Leben so ist, trägt man diese Streitigkeiten halt mit bloßen Fäusten im dunklen Wald aus.

Weil wir von der ganzen Action nicht genug bekommen können, gibts dann am nächsten Tag direkt das Geländespiel der Schnieken Swägger: Bibi von Bibis Beauty Palace und Dagi Bee haben 'nen fetten Bitchfight um den YouTube-Thron am laufen. Was bleibt einem also anderes übrig als sich mal gegenseitig 'ne Abreibung mit Deo und Schlagsahne zu verpassen? In der Failcompilation lassen wir dann jeden, der nicht schon gerade mit dem Gesicht im Schlamm gesteckt hat, auf die Schnauze fallen. Es geht darum, seine Fähigkeiten im Umgang mit Eltern zu verbessern. Dafür haben wir uns ein paar nette Fake-Eltern eingeladen, um unsere Teilnehmenden mal ein bisschen in die Mangel zu nehmen.

Um wieder auf die Beine zu kommen, durften für den Abend Besucher eingeladen werden.

Damit sind wir auch schon fast am Ende angekommen. Um die Niceigkeit von Kurs her noch ins Unendliche zu steigern, können die Teilnehmenden jetzt noch eine komplette Fahrt ausplanen, um diese im nächsten Jahr mit ihrer Sippe durchzuführen. Und weil wir alle die ganze Woche so fly am been waren, lassen wir den Kurs jetzt mit einem großen Fest ausklingen.

Am Sonntag wird dann leider schon wieder abgebaut. Ein letztes Mal steigen wir aus dem Bett, drehen den Swag auf, schauen kurz in den Spiegel, sagen „Whaats uuupp“. Es gibt noch ein Meet'n'Greet für das Team mit einigen von ihren Fans, die letzten Moloko Dosen werden vernichtet und dann müssen wir uns auch schon verabschieden... Leider kann der Wunsch nach WLAN nicht gegen das Pfadi-Fernweh anstinken... [9]

Liked mich auf Facebook und folgt mir auf Instagram!

Stay fresh & peace out

Helena

*In diesem Text befinden sich diverse Lügen und Übertreibungen. #fakenews #wastrumpkannkannichschonlange #realtalkisout #grüßegehenrausanbreitbart #derböhmermandarf-dasauch #toomuchisneverenough #danke-merkel #prayforlöwenherz

[1] Blähungsgarantie pur

[2] Mindestens fünf

[3] Hiernach wurde übrigens ein Film mit James Franco gedreht, weil die Amerikaner bekanntlicherweise aber so überheblich sind, haben sie kurzerhand mal 127 Hours draus gemacht. Unverschämtheit!

[4] Nein, Alliterationen a la 'Bauer sucht Frau' kommen niemals aus der Mode

[5] Kritik-Einheit

[6] Hauptquelle hierzu das Exklusiv-Interview mit der BRAVO: 'Selena Gomez über ihre Hater: „Die Leute tun mir leid.“'

(22/2015, EVT 14. Oktober)

[7] Gutes Programm

[8] Moloko ist die neue Limonade auf reiner Basis von Wasser und Zucker. Durch diese erstmalige Kombination erfrischt Moloko auf eine ganz Neue und außergewöhnliche Art. Außerdem kann man das Zeug gut mit Alkohol mischen. (<http://www.drinkmoloko.de>)

[9] Apropos stinken: Danke Caro, dass du die nicht-duschen-Regel nach 7 Tagen dann doch gebrochen hast.

Singats - Und täglich grüßt das Murmeltier...

von Laurin (Stamm Graue Bären)

ring ring Es ist der 2. Februar 1988. Wie jeden 2. Februar im Jahr 1988 wird der Wetterguru Phill Connors pünktlich von seinem Wecker geweckt. Als Phill nach dem Aufstehen aus dem Fenster blickt, sieht er, wie jeden Morgen am 2. Februar im Jahr 1988, Alpha-wolken. Und wie jeden Morgen am 2. Februar im Jahr 1988 hat sich eine Maus in seinem Schuh über Nacht eingenistet.

Phill soll heute am 2. Februar, dem Murmeltiertag, das Wetter anhand des Verhaltens des Murmeltiers vorhersagen. Also macht er sich, wie jeden Morgen am 2. Februar im Jahr 1988, auf den Weg zur Murmeltierhöhle, wo bereits, wie jeden Tag am 2. Februar im Jahr 1988, seine Produzentin Rita und sein Kameramann Larry auf ihn warten. Auf dem Weg dorthin trifft er, wie jeden Morgen am 2. Februar im Jahr 1988, seinen alten Klassenkameraden Ned, der jetzt übrigens Staubsauger verkauft (Link in der Beschreibung) und seine Hausdame Rose.

Phill hängt in einer Zeitschleife fest. Jeder Tag, an dem er aufwacht, ist der 2. Februar 1988



und jeden Tag erlebt er den (fast) gleichen Tag. Mit der Zeit weiß Phill die Zeitschleife für sich zu nutzen und lernt beispielsweise wie er am besten mit seiner Produzentin Rita flirten kann...

...das alles wurde von circa 50 Teilnehmenden Bayern und Hessen innerhalb von 2 Tagen einstudiert und aufgeführt.

Das Singats findet jährlich Anfang November von Donnerstag bis Sonntag auf dem Obermeierhof in Jettenbach (Oberbayern) statt. An diesem Wochenende wird das Stück eingeübt, die Veranstaltungstechnik auf- und abgebaut, das Bühnenbild geschaffen, 500 kg Beefgemüse zubereitet und die Dokumentation produziert bis am Samstagabend das Stück dem Publikum präsentiert werden kann.

Ob Phill am Ende erlöst wird und noch weitere interessante Videos zum Singats 2017 findet ihr hinter dem QR-Code.



Milus Mélimélo* (2017/2)

von Milu (Jugendbildungsreferentin)

*französisch: Kuddelmuddel, Sammelsurium, Mischmasch

So kurz vor Weihnachten lohnt sich ja immer ein Blick zurück auf das vergangene Jahr: 2017 stand ganz im Zeichen unseres (Mehr-) Jahresthemas. Nicht nur die letzte Ausgabe der LV-Hessen-Schau widmete sich verschiedenen Aspekten von Vielfalt, auch auf dem LV-Tag auf dem, sicherlich für die meisten, unvergesslichen Bundeslager fanden diverse Workshops rund um Themen wie Sexismus, Rassismus oder Antisemitismus statt. Auch wenn viele sich schon oft damit beschäftigt haben - es gibt immer jemanden, für die oder den etwas Neues oder Lehrreiches dabei ist. Und schließlich wollen wir alle die Welt ein kleines bisschen besser verlassen, als wir sie vorgefunden haben. Deshalb arbeitet unser Arbeitskreis auch gerade an einer Arbeitshilfe der besonderen Art. Neben unserer Webseite (<http://vielfalt.hessen.pfadfinden.de/>) erscheinen im kommenden Jahr auch "offline" noch mehr Ideen und Tipps für eure Gruppenstunden. Den Abschluss des Jahresthemas wird unser Landespfingstlager bilden, auf das ich mich schon ganz besonders freue. Als Bildungsreferentin hört man ja die einen oder anderen Pläne der Vorbereitungsteams und die klingen bislang wirklich gut. Sowieso habe ich natürlich einen guten Einblick in die Arbeit der Landesleitung und Kursteams. Unser Landesverband lebt aber nicht nur von den



Menschen, die sich "da oben" engagieren, sondern insbesondere von euch in den Stämmen! Egal ob Stammesführung oder Gruppenleitung, Schatzmeister*in oder "einfach immer da, wenn's brennt" - ihr alle macht unseren LV zu dem, was er ist. Dafür dürft ihr euch alle mindestens mal kräftig auf die Schulter klopfen. Und: Ihr seid nicht allein. Falls es doch mal mehr brennt, ihr eine Ideenflaute habt oder die Kommunikation im Stammesrat hakt - meldet euch bei mir! Ich bin von Montag bis Donnerstag im Landesbüro und jederzeit per E-Mail erreichbar.

Neues aus Bezirken und Stämmen

Erfolgreiche Alpenüberquerung

von Thomas (Graue Drachen)

Neben dem Bundeslager musste noch eine weitere Fahrt dieses Jahr her - so entschlossen sich die Drachen, eine Ranger & Rover Fahrt zu machen!

Das Ziel war, einmal die Alpen von Nord nach Süd zu überqueren. Oder anders gesagt: Wir sind den Spuren des europäischen Fernwanderwegs Nr. 5 von Oberstdorf nach Meran gefolgt.



Es ging unzählige Höhenmeter auf und ab, wir kämpften uns auf engen Pässen durch Neuschnee und Eisfelder, um am Ende grandiose Aussichten auf die wunderschönen Nachbarberge genießen zu können.

Übernachtet haben wir dieses Mal nicht im Zelt, sondern auf Almen und in Alpenvereins-hütten. Auch das war neu für uns – aber ein willkommener Luxus, nicht nach acht Stunden wandern auf dem Gaskocher Nudeln mit Pesto zu kochen, sondern leckere Käsespätzle zu bestellen. Dabei rundete der ein oder andere Rotwein mit anderen Wanderern zusammen die müden Abendstunden lieblich ab.

Auch eine Ukulele hatten wir dabei – Yannick und Thomas lernten während dieser Fahrt

das Instrument zu spielen und so sangen wir häufiger beim Gehen oder während der Mittagspausen. Auch den anderen Gästen auf den Hütten gefielen die Pfadi-Lieder... zumindest meistens ;-).

Nach 9 Tagen war es soweit und wir kamen an unserem Ziel in Meran an. Ab diesem Zeitpunkt war der sportliche Teil der Tour vorbei: Wir übernachteten weitere 7 Nächte bei einem Bekannten auf einem Bauernhof im Ultental. Von dort aus machten wir Tagestouren, bekochten uns selbst und unternahmen viel mit dem Bauern, „Alois“.

Aber wie sagt man so schön? Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte, deswegen seht selbst...



The Lego Lager - Bezirkslager Wetterau

von Marina (Stamm Graue Adler)

Lord Business und sein Gehilfe Bad Cop regieren die Lego Business Cooperation. Alla es hat seinen festen Platz, jeder hat seine feste Aufgabe, und alles wird durch eine große Kamera überwacht. Die Welten von Lego Herr der Ringe, Lego Harry Potter, Lego Fluch der Karibik und Lego Altersheim leben friedlich nebeneinander, jeder in seinem abgetrennten

Sektor. Überall hängen Anleitungen: Wohin man gehen darf, wie man duscht und wie man auf die Toilette geht. Für letzteres braucht man einen Passierschein, um seinen Sektor verlassen zu dürfen.

Morgens gibt es für alle Welten ein gemeinsames Lego Yoga und Lord Business hält Ansprachen. Die Welten werden dekoriert,

Kostüme werden gebastelt und am ersten Nachmittag gibt es das große Turnier der Welten. Lord Business gefallen die Lego Welten so gut, dass er am nächsten Morgen damit beginnt, während dem Lego Yoga die ersten Teilnehmer festzukrageln, damit alles so bleibt wie es ist - gemäß dem Motto "Hier ist alles super!" Das möchten die Anführer des Widerstands natürlich verhindern, und so wird mit den Teilnehmern ein Deckel für den Kragle gebaut, um diesen zu deaktivieren und Lord Business Pläne zu durchkreuzen. Als dieser am Nachmittag die kreative Zusammenarbeit der verschiedenen Welten sieht, erkennt er, dass er falsch lag, und so werden die Grenzen eingerissen und die Überwachungskamera wird zerstört.



Jedoch ist Bad Cop nicht von Lord Business Einsicht überzeugt, und so stachelt er den Tag darauf einige Teilnehmer an, die neue kreative Zusammenarbeit zu sabotieren und errichtet für eine kurze Zeit ein autonomes Gebiet. Dieser zweite Widerstand wird allerdings schnell niedergeschlagen, und so gibt es am letzten Abend ein gemeinsames buntes Fest mit allen zusammen.

Alles in allem war es mal wieder ein sehr erfolgreiches Bezirkslager der Wetterau, alle hatten eine Menge Spaß, neue Freundschaften wurden geknüpft und wir wurden von unserer zentralen Küche unfassbar gut versorgt!

Panorama

Der Weg ist das Ziel - Gedanken einer Lagerleitung zum Pfingstlager 2018

von Rauscher (Stamm Graue Bären)

Schon beim Moot 2016 ging es los: Damals zelteten wir mit fast 500 Menschen auf unserem Landeszeltplatz - und von Enge war nichts zu spüren. Daher begann bei uns im Technikteam die Spinnerei: "Na dann können wir doch auch ein LaPfiLa hier machen!" So richtig ernst gemeint war die Idee zu dem Zeitpunkt - eine Woche vor dem LaPfiLa 2016 - noch nicht, doch in unseren Köpfen begann es zu arbeiten: Könnte ein Lager so funktionieren? Wie viele Toiletten wären auf einem Pfingstlager nötig? Und wie viele sind schon da? Wie könnten wir mit dem Platzproblem umgehen? In diesem Prozess habe ich mich entschieden, die Lagerleitung bei diesem Projekt zu übernehmen. Mit all diesen Problemen im Kopf fuhr ich also nach dem Bundeslager zum Gilwellkurs.

Eigentlich wollte ich die Bezirksarbeit auf dem Pfingstlager zu meinem Gilwellprojekt machen, doch nachdem wir uns in der Woche viele Gedanken zur ehrenamtlichen Arbeit im BdP gemacht hatten, hatte ich auch dazu viele Gedanken im Kopf. Daher ist mein Projekt jetzt auch, für eine nachhaltige Teamarbeit beim Pfingstlager zu sorgen - damit wir uns alle gerne in Teams engagieren.

Auf der letzten Landesversammlung habt ihr schon gehört, dass wir in Homberg vermutlich etwas mehr zusammenrücken müssen als auf bisherigen Pfingstlagern. Ich sehe das aber nicht unbedingt als Einschränkung, sondern vor allem als Chance: Viele unserer Pfingstlager waren im Prinzip eine Ansammlung vieler Stammeslager auf einem gemeinsamen Lagerplatz, verbunden durch etwas gemeinsames Programm. Homberg eröffnet uns dabei die Chance, dass wir ein Lager als Landesverband gemeinsam erleben und dabei viele neue Freunde aus unserem Bezirk oder dem restlichen Landesverband finden.

Ich wünsche mir ein Pfingstlager, von dessen Programm ihr begeistert seid, weil ihr selbst daran mitwirken könntet. Das Programmteam sollte die Planung des Programms dabei vorbereiten, lenken und natürlich auch mit euch durchführen - konkret indem eine Spielgeschichte gestellt und ihr in den Stämmen für diese begeistert werdet, damit ihr über die konkreten Programmpunkte mitentscheiden könnt. Dafür soll es ein gemeinsames Vorbereitungstreffen geben, an dem ihre eure individuelle Stammes- und Bezirksvorbereitung durchführen könnt - das Ziel ist, dass ihr

als Stammesführungen zuhause nur noch die Anmeldungen einsammeln und das Material packen müsst: Für alles andere sollte das Vorbereitungstreffen den Rahmen bieten. Außerdem können wir dort gemeinsam das Programm erarbeiten. Dafür braucht es eine Spielgeschichte und einen Rahmen, in dem wir uns austoben können - ich hoffe ihr seid auf diesen Prozess mindestens genauso gespannt wie ich. Wichtig ist dafür natürlich, dass von jedem Stamm ein*e Vertreter*in zum gemeinsamen Vorbereitungstreffen vom 2. bis 4. Februar kommt, also schreibt euch den Termin schon mal auf!

Ich hoffe ihr freut euch auch schon auf das Pfingstlager und all die schönen Momente, die wir dort erleben werden. Ich jedenfalls freue mich darauf, diese Zeit mit euch zu gestalten.

Save the date:

Planungstreffen mit Stämmen vom
02.-04.02.2018 in Kronberg!

Wo Visionen wachsen können - Gilwellkurs 2017

von Jonathan (Stamm Graue Bären)

Der Gilwellkurs findet jedes Jahr im herbstlichen Immenhausen statt. Die Teilnehmenden stammen aus dem gesamten Bundesgebiet. "Gilwellkurs", das haben viele von euch schon mal gehört, aber was macht man dort? Was lernt man auf dem quasi letzten Kurs, den man in seiner Pfadfinderkarriere besuchen kann?

Der Gilwellkurs funktioniert im Grunde wie ein Basiskurs, die K-Kurse und auch der Grundkurs. Trotzdem unterscheidet er sich von ihnen in dem, auf was er die Teilnehmenden vorbereitet. Das fängt damit an, dass die Teilnehmenden des Gilwellkurses meistens schon recht lange bei den Pfadfindern sind und Erfahrung in Stamm, LV und/oder Bund gesammelt haben und zum Teil auch die anderen Kurse besucht haben.

Die Teilnehmenden haben im Rahmen des Gilwellkurses die Chance ihre Erfahrungen

auszutauschen und gemeinsam den BdP und seine Entwicklungen zu hinterfragen und zu diskutieren. Innerhalb des Kurses haben alle Teilnehmenden die Chance für eine Problemstellung, die sie für sich erkannt haben, eine mögliche Lösung zu finden. Der Lösungsansatz wird innerhalb des Gilwellprojektes ausgearbeitet und auch praktisch umgesetzt. Im Anschluss folgt die Reflexion des Projektes und eine erfolgreiche Präsentation (schriftlich oder mündlich) bevor man dann Gilwellklötzchen verliehen bekommt.

Auf dem Gilwellkurs bekommt man neben Zeit, um sein Projekt zu planen, auch das entsprechende Handwerkszeug für die Umsetzung und kompetente Beratung von erfahrenen Teamer*innen.

Ich habe bei den Pfadfindern schon sehr früh Lager und Veranstaltungen selbst planen und umsetzen dürfen. Und oft, das denke ich,

kennt ihr alle, gibt man alles um das Lager zu verwirklichen. Gerade bei den Pfadfindern ist man oft bereit alles zu geben, manchmal auch ohne Rücksicht auf sich selbst. Der Gilwellkurs motiviert auch dazu, sich wirklich seinem Projekt anzunehmen.

Doch neben vielen spannenden Arbeitsmethoden, die bei der Umsetzung des Projektes helfen sollen, fand ich einen anderen Kursinhalt sehr hilfreich für uns als Ehrenamtliche: Abgrenzung.

Was heißt Abgrenzung eigentlich?

Abgrenzung meint ganz einfach: Dass man den Sachverhalt, dem man sich annimmt, ein Problem, dem man sich widmet, nicht zu seinem eigenen Problem macht. Klar, wir identifizieren uns mit den Aufgaben, denen wir uns widmen, doch kann das zu einer übertriebenen Identifikation mit der Aufgabe führen. Passiert das bei den Pfadfindern nicht zu häufig? Wir übernehmen Verantwortung, geben alles, überarbeiten uns gerne mal und

fahren manchmal nach einer Veranstaltung nicht nur motiviert nach Hause, sondern sind froh, dass das Wochenende rum ist? Das tun wir alles, weil unser Herzblut in all unserem Engagement steckt.

Ich persönlich bin der Meinung, dass Abgrenzung in unserem Ehrenamt oft eine Gratwanderung ist und auch oft vergessen wird. Gerade auf dem Gilwellkurs, wo viele Ideen gesponnen werden und ein Teil davon in Projekten umgesetzt werden soll, empfand ich diese Teileinheit als wichtigen Schlüsselmoment. Abgrenzung ist wichtig um zu erkennen, was man selbst leisten kann und was eben nicht, oder wenn, zu welchen Bedingungen.

Der Gilwellkurs hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich hatte Zeit, mich mit dem BdP, dem Landesverband und meinen pfadfinderischen Überzeugungen auseinanderzusetzen. Für mich war es die Abgrenzung, für andere wird vielleicht eine andere Einheit zum Schlüsselmoment des eigenen Pfadfinderverständnisses.

Weltbund-Abzeichen

Auf der Bundesversammlung wurde unsere Bundesordnung angepasst um auszudrücken, dass wir alle zu beiden Weltpfadfinder-Verbänden gehören (nicht die Männer nur zu WOSM und die Frauen nur zu WAGGGS). Daher können wir alle auch beide Abzeichen auf der Kluft tragen. Als Beschluss hört sich dies dann so an:

*In Ziffer III. Absatz 4. der Bundesordnung wird folgender Satz hinzugefügt:
Für alle Mitglieder als Stoffabzeichen die Symbole der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderweltverbände World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS) und/oder World Organization of the Scout Movement (WOSM).
Goldgelbes Kleeblatt auf hellblauem Grund und weiße Lilie auf lila Grund.*

Du findest Entscheidungen und Diskussionen auf Bundesebene interessant? Dann komm als Gast mit auf die nächste BV oder lass dich auf der LV als Delegierte*r wählen.

Kurz
notiert

Leserbrief

von Jonathan (Stamm Graue Bären)

Lieber Landesverband,

so wie viele von euch vielleicht das, was auf der Landesversammlung passiert ist, nicht verstehen, so verstehe ich es auch nicht. Das einzige, das ich verstanden habe, ist, dass all das, was im Vorfeld der Landesversammlung und auf der Landesversammlung geschehen ist, mir sehr genau gezeigt hat, wie ich mir Pfadfinderei eben nicht vorstelle, und dass ich selbst in der Verantwortung bin, Grenzen zu ziehen. Das habe ich getan.

Ich weiß, dass die Verwendung des Wortes „Problem“ euch vielleicht bei unserer Vorstellung gestört hat. Im Grunde läuft im Landesverband ja alles, und auch nicht unbedingt schlecht: Alle Aktionen finden statt, wir hatten ein tolles Bundeslager trotz Platzproblem und es gibt einen Landesvorstand und eine Landesleitung, die viele tolle Ideen haben und viele Projekte für euch umsetzen wollen.

Offensichtlich käme auch ich grundsätzlich zu der Meinung, dass im Landesverband alles super läuft. Aber die Frage nach dem Wie? bleibt bei dieser Sicht außen vor. Wie geht es den Menschen, die sich im Landesverband engagieren? Wie gestaltet sich die Arbeit der Landesleitung? Wie kommen Entscheidungen zustande? Die Antworten auf diese Fragen sind für Außenstehende nur zu errahnen. Schließlich erfordern sie einen tieferen Einblick in die Arbeit der Landesleitung und des Vorstandes, um sich ein eigenes Bild machen zu können.

Einen Anhaltspunkt hätten euch die Rücktritte von Hanna und mir geben können. Habt ihr

euch nicht gefragt, was die Hintergründe dafür sind? Nachfragen an mich gab es keine, obwohl ich mich anschließend für einen neuen Vorstand habe vorschlagen lassen. Das hat mich wirklich verwundert.

Rücktritte, gerade mit sofortiger Wirkung, setzen immer ein Zeichen. Meist ist eine Grenze bei der betroffenen Person überschritten und die Menschen, die man damit in Bedrängnis bringt, sollen sich selbst und ihre Arbeit reflektieren und hinterfragen. Zu glauben, dass im Landesverband auf der Ebene des Vorstandes und der Landesleitung alles problemfrei gelaufen ist, ist sicher nur die halbe Wahrheit. Ja, es gab Probleme und die gibt es immer noch. Und viele dieser Unstimmigkeiten haben damit zu tun, wie wir mit uns selbst und den Menschen in unserer Umgebung umgehen. Die Landesversammlung und auch die Zeit davor haben sich für mich angefühlt wie eine Achterbahnfahrt. Was mich erschüttert, war das immer wieder aufkommende Misstrauen in Gesprächen innerhalb von kurzfristig einberufenen Gesprächsrunden der Landesleitung. Damit einhergehend wurde eine „Drucksituation“ aufgebaut, in der nicht bestätigte LBs sogar ihren „Rücktritt“ erklärten. Nachdem ich in einer dieser Gesprächsrunden zum Ausdruck gebracht hatte, dass die Stimmung jegliche Chance auf eine konstruktive Arbeit im Keim erstickt, habe ich auch in persönlichen Gesprächen nicht das Gefühl gewinnen können, dass wir gegenseitig uns als Person mit Gefühlen achten, sondern eher persönliche Eitelkeiten im Vordergrund standen. Für ein ehrlichen und respektvollen Umgang, den ich mit der Pfadfindergemeinschaft verbinde, sind das keine Be-

dingungen, die eine gemeinsame Arbeit ermöglichen. Das ist der Grund für mich gewesen, die Wahl nicht anzunehmen, denn der Weg, wie die Wahl zustande kam mit den Gehehnissen im Hintergrund, haben bei mir eine klare Grenze überschritten.

Wie meine Arbeit innerhalb eines Vorstandes hätte aussehen können, könnt ihr nicht bewerten, ebensowenig die Landesleitung. Deswegen habe ich euch auf der Landesversammlung sowie im Vorfeld auch der Landesleitung versucht zu erklären, was für mich Grundlagen einer Vorstandarbeit sind und welche Ideen ich im Rahmen meines Gilwellprojekts in den Landesverband einbringen wollte. Als Oberthema ist dies Partizipation innerhalb des Landesverbandes. Ich bin der Überzeugung, dass eine wirkliche Partizipation, in der jede*r aktiv mitgestalten kann, nur funktionieren kann, wenn einander vertraut wird und sich jeder einbringen kann, ohne Angst zu haben, bloßgestellt zu werden.

Bei der Vorstellung der Kandidaten hattet ihr die Möglichkeit mir „auf dem heißen Stuhl“ Fragen zu stellen. Dass die Zeit dort nicht ausreichend war, ein differenziertes Bild zu vermitteln, war mir klar. Ich habe es dennoch versucht, zumal es in so einer großen Runde schwierig ist, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, wenn das Frage-Antwort-Spiel als konfrontativer Meinungs austausch gedacht und erlebt wird. Ich fand es schade, dass nach dieser regen Fragerunde keiner von euch mehr das private Gespräch gesucht hat, obwohl auf der Landesversammlung bewusst dafür Zeit gegeben wird, indem die Wahl erst am Sonntag stattfindet.

Mein Gilwellprojekt beschäftigt sich genau mit diesem Gedanken: Wie schaffen wir Räume, in denen wir uns vertrauensvoll begegnen können, uns über die Entwicklungen im Lan-

desverband kritisch austauschen können und Lösungen finden. Partizipation bedeutet nicht, dass der Vorstand oder die Landesleitung ihre Aufgaben und Verantwortung den Stämmen übertragen. Die Stämme würden mehr in die Entscheidungsfindung miteinbezogen werden, das führt zwar auch zu einer größeren Verantwortung, liegt aber daran, dass sie zu wesentlich mehr Themen ihre Meinung äußern dürfen und auch sollen. Der Landesvorstand hat die Aufgabe, diese Prozesse anzuleiten und zu moderieren, also das, was er auch jetzt schon machen sollte. Nur dass die Partizipationsmöglichkeiten sich derzeit auf Ja/Nein/Enthaltung-Anträge, die Wahlen und die Reflexion einzelner Veranstaltungen beschränken. Viele Dinge, die wir in Anträgen beschließen, erfordern eine ausführliche Auseinandersetzung mit allen Betroffenen, für manche Themen wären auch Anträge nicht wirklich zielführend. Ein spontanes Stimmungsbild auf einer Landesversammlung kann auch nicht die Meinungsvielfalt innerhalb unseres Landesverbandes nachvollziehbar wiedergeben. Themenbeispiele für gemeinsamen Austausch könnten sein: Die Überarbeitung des Stammespatensystems, die Zukunft der LV-Hessen-Schau, Mitgliedsbeitrags-erhöhungen, Umsetzung der Ernährungscharta, Möglichkeiten des Mitgliederwachstum und Stammesneugründungen, Vorstellung von Kandidaten, Öffentlichkeitsarbeit und sicher auch unsere Ausbildungskonzeption.

Mit Chaos und Anarchie, dass auf einmal alle und keiner entscheidet, hat das aber nichts zu tun. Denn natürlich gibt es einen Landesvorstand, der Entscheidungen treffen muss, den Landesverband nach außen vertritt und nach innen koordiniert, Ansprechpartner ist und mit euch gestaltet. Natürlich gibt es Landesbeauftragte, die ihr Aufgabenfeld selbst und miteinander gestalten und koordinieren und euch bestmöglich unterstützen wollen. Und

natürlich gestalten die Stämme weiterhin die Arbeit vor Ort und können sich bei wichtigen Entscheidungen einbringen. Hierarchie müsste meines Erachtens neu bedacht werden, damit organisatorische Strukturen unsere inhaltliche Arbeit unterstützen.

Ich habe die Pfadfinderei als etwas kennengelernt, in dem es Raum gibt Dinge auszuprobieren, zu hinterfragen und Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass wir oft in ein Amt gedrängt werden, weil es gerade kein anderer macht und dass wir dort, oft überfordert, versuchen, die anstehenden Aufgaben zu erledigen. Und während wir so hinwerkeln, vergessen wir darüber, den Rest der Gemeinschaft auch in die Verantwortung zu nehmen. Um das zu tun, braucht es ein starkes Miteinander, eine vertrauensvolle Basis für eine

produktive Zusammenarbeit, die daraus besteht, sich zu unterstützen, Raum für Rückmeldung freizuhalten und die Chance, sich daran zu beteiligen, unser Engagement zu verbessern. Ich hätte mir gewünscht, diese Ideen mit euch als Landesverband ausprobieren zu können. Die Umstände im Rahmen dieser Landesversammlung innerhalb der Landesleitung haben mich an unserer Gemeinschaft zweifeln lassen.

So wie ich die Pfadfinderei kennengelernt habe, wünsche ich mir die Zukunft für das Miteinander im Landesverband. Eine Zukunft, in der im Mittelpunkt steht, was den Landesverband wirklich bewegt, was die Stämme brauchen und in der wir wertschätzend miteinander umgehen!

Gut Pfad
Jonathan

Leserbrief: "Wintererwachen"

von Ari (Stamm Graue Bären)

An die Delegierten der Herbstlandesversammlung:

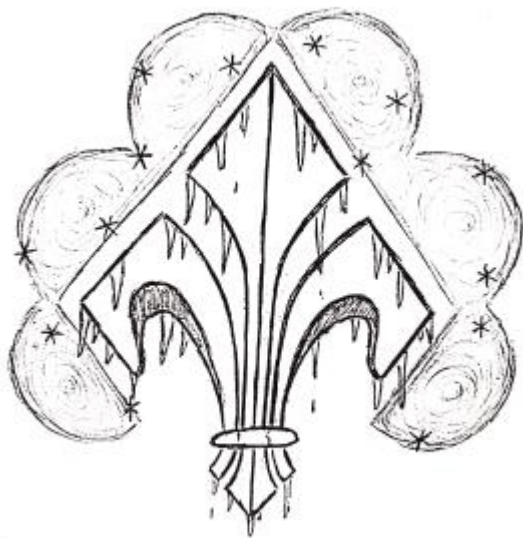
*„Wie der Wind mit seinen Fängen
wild nach neuen Fährten wühlt,
so der Mensch mit falschen Klängen
Lebens Hauch zu Tode kühlt.“*

So ist es mir wohl auf der vergangenen Herbstlandesversammlung ergangen. Es war ein böses Erwachen aus vielen Träumen, das durch viele Missklänge erzeugt wurde...

Ich wollte nach vielen Überlegungen euer Landesvorstand sein. Nicht, weil es mir um

den Titel oder um die spezifischen Aufgaben ging, sondern weil ich mich den Herausforderungen, die dieses Amt zur Zeit mit sich bringt, durchaus gewachsen sah. Weil ich dachte, dass es dem Landesverband gut tun würde, wenn er jemanden hat, der die „Probleme“ durchschaut, der sich ihnen stellt, um sie bestmöglich für alle zu lösen. Wäre es einfacher, hätte ich mich gar nicht dafür interessiert. Ich hätte nicht das Gefühl gehabt, dass ihr mich und meine Fähigkeiten gut gebrauchen könntet.

Ihr habt mich nicht gewählt. Vermutlich, aus leider falschen Gründen. Es stört mich nicht wirklich, keinen Vorstand zu machen, wenn ihr es nicht wollt. Die Art und Weise wie mit mir und uns umgegangen wurde, die stört mich hingegen massiv und die hätte ich so, unter Pfadfindern, nicht für möglich gehalten. Doch dass ihr mich nicht wählt, ist in Ordnung. Ihr habt damit nur leider nichts gelöst. Ich befürchte, dass es nun wieder einen überforderten Vorstand geben wird, der nicht versteht, warum die Dinge nicht so laufen, wie sie laufen könnten. Es tut mir leid für meine Nachfolgerkandidaten, dass ich nichts für sie sortieren durfte. Natürlich wird es trotzdem irgendwie weitergehen. Doch zu welchem Preis?



Ich wollte einiges wieder an seinen Platz rücken. Dass der Vorstand wieder als Vorstand agiert und die Verantwortung für seine Handlungen und Bereiche übernimmt, dass die Bildungsreferentin eine Bildungsreferentin ist, die Finanzen von jedem verstanden und durchschaut werden, die Ausbildung vernünftiger strukturieren, dass die Stämme von einer aktiven Bezirksarbeit besser unterstützt werden, die R/R-Stufe sich authentischer definiert, die Delegierten als Vertreter der Stämme eine stärkere Stimme in der Landesverbandsarbeit bekommen, dass es mehr um die eigentliche Arbeit statt um ihre Regulierung und Dokumentierung geht. Und das Beste: ich wusste, wie man es erreicht. Wie man es schafft, dass alle motiviert und mit Erfolg in ihren Bereichen tätig sind. Das ist nämlich meine eigentliche Stärke: Aus jedem das Beste herauszuholen und für eine positive, gemeinschaftliche Grundstimmung zu sorgen.

*Doch „Was nutzt das Bauen
wenn alles Sein in sich zusammenfällt?*

*Was nutzt das Sehnen
nach einer neuen besseren Welt?“*

Ich kann sehr gut verstehen, dass ihr als Delegierte der Stämme die Verhältnisse der Landesarbeit nicht durchschaut. Ich kann auch verstehen, dass man Angst vor Veränderungen hat (auch in der Landesleitung), selbst wenn es Veränderungen zum Besseren sind. Was ich nicht nachvollziehen kann, ist, dass man sich dann von dieser Angst kopflös machen lässt. Dass man sich in eine negative Spirale derart reinsteigert und so blind wird, dass es einem egal ist, wie man mit anderen umgeht und wer diese anderen überhaupt sind. Dass sie einem derart gleichgültig werden.

Denn ihr habt nicht mich am meisten getroffen. Am allermeisten habt ihr Rauschers Träume zerstört. Wir waren sein Wunschteam. So tief enttäuscht habe ich ihn noch nie erlebt, und ich kenne ihn gut. Und trotz allem, wird er noch für euch das Landespfingstlager planen, wird wahrscheinlich auch weiter die Landesverbandskasse führen. Obwohl ihr es ihm verwehrt habt, mit den Leuten zusammen zu arbeiten, mit denen er es am liebsten gemacht

hätte, von denen er dachte, dass sie die Arbeit so tun würden, wie er es sich für euch wünscht. Ich fände es schön, wenn ihr euch (in welcher Form auch immer) bei ihm entschuldigen würdet. Euch seiner Treue zu euch und dem Landesverband würdig erweist.

Von einer momentanen, irrationalen Stimmung der Landesleitung habt ihr euch irreführen lassen. Sie haben leider beeinflusst, dass ihr, die ihr euren Stämmen Rechenschaft schuldig seid und in ihrem Sinne abstimmen sollt, nach den Wünschen einiger weniger Personen, die für die entsprechende Atmosphäre gesorgt haben, wählt. Ihr wisst besser als ich, wer diese Personen waren. Und wäre ich an ihrer Stelle, ich müsste nach diesem üblen Amtsmissbrauch zurücktreten. Ich hätte nie so agiert, und habe das bei uns im Bund auch nicht für möglich gehalten. Denn hätten diejenigen, die euch empfohlen haben, mich nicht zu wählen, euch als Delegierte ehrlich informieren wollen, hätten sie dann ihre Anschuldigungen und Zweifel nicht offen vortragen müssen? Damit ich mich verteidigen und Fürsprecher benennen kann? Damit ihr seht, wer mich alles kennt und für einen fähigen Vorstandskandidaten hält und ihr dann entscheiden könnt, was für euren Stamm, für den Landesverband, richtig ist? Wer nicht offen reden kann, sondern es hinter dem Rücken tut, der führt nichts Gutes im Schilde. Das hätte euch aufhorchen lassen können. Ihr hättet selbst Aufklärung fordern können. Denn ihr solltet immer alles einfordern, was ihr braucht, um eine gute, überlegte Wahl treffen zu können.

*„Warum durchziehen wir
in heiterm Sinne eine Unjahreszeit?
Weiß doch ein jeder: Das
Ende ist wohl nicht mehr weit.“*

Ich habe diese unmögliche Situation bis zur Wahl durchgestanden in der Hoffnung, ihr würdet erkennen, was gespielt wird. Doch mein Ende als Vorstand kam, bevor ich anfangen durfte. Dass ist nicht schlimm für mich, auch wenn es sehr weh getan hat. Es ist schade für den Landesverband, traurig um die vertane Chance, besser für mich. Ihr habt nicht gegen mich gewählt, denn für mich persönlich ist dieses Ergebnis auch eine Erleichterung. Eine verstörte, kopflose Landesleitung, ein zerstörtes Vorstandsteam, ein Landesverband, der nicht mehr erkennt, was gut für ihn ist... Ich bin nicht daran schuld, denn so stand es schon vorher. Es ist nun nicht weiter mein Problem, denn ich habe mich angeboten, ihr habt abgelehnt. Ihr habt gegen euch selbst gewählt. Ihr habt euch um ein wirklich gutes Vorstandsteam betrügen lassen. Fragt wen ihr wollt, der mich und uns kennt. Sie werden euch, je nach Veranlagung, entweder auslachen oder nur den Kopf schütteln können.

Trotzdem wünsche ich euch alles Gute. Ich hoffe, ihr kommt daraus lernen. Ich danke von Herzen den 16 Ja-Stimmen. Leider wart ihr zu leise, um gegen diese Wand an Misstrauen, Zweifel, Angst, Missgunst und Egoismus anzukommen. Ich hätte euch einen besseren Landesverband gewünscht. Macht nun halt das Beste daraus. Versucht wieder Vertrauen, Freundschaft, Fairness, kritisches Denken, Ehrlichkeit und gesunden Menschenverstand die Oberhand gewinnen zu lassen. Dann kann euch nicht mehr viel passieren...

Eure Ari vom Stamm Graue Bären

ÜT- Überaus Traumhaft

von Ise (Stamm Roter Milan)

Nach einem wunderbaren aber viel zu kurzen Bundeslager haben es sich zwölf Hessen nicht nehmen lassen, Ende Oktober noch einmal fünf Tage die Vielfalt eines Pfadfinderlagers zu erleben. Dafür fuhren wir sogar weit über unsere Landesgrenze hinaus, hoch auf die schwäbische Alb zum Allensbacher Hof. Beim sogenannten ÜT (Überbündisches Treffen) kann man durchaus von Vielfalt reden, denn es ist ein Bundeslager vieler kleiner Bünde. Es wird im Sinne des Meißnerlagers deutsche Pfadfinderei gelebt, ausgetauscht und gefeiert. Auf diesem Lager bekam man die Chance, sich in die Jurte der christlichen Pfadfinder zu setzen um ihre Art der Pfadfinderei kennenzulernen, man konnte sich über die Aktionen des Wandervogels informieren oder einfach in der Teejurte einen guten Tee genießen. Das Rahmenprogramm bestand aus allerlei AGs,

angefangen zum Beispiel mit einer Kräuterwanderung, über Schmieden bis zur Weinprobe. Die kalten Nächte wurden dann gemeinsam stehend in den Pinten bei lauten Singerrunden ausgehalten, um am nächsten Morgen zwar weniger frisch, aber dafür motiviert sich in die warme Mittagssonne zu legen. Highlight vieler BdPler war, den Freuderufen nach, das Wiedersehen mit den Ökotoiletten. Scheinbar ein guter Ort um in Erinnerungen zu schwelgen und die Seele baumeln zu lassen.

Und wie jedes ordentliche Pfadfinderlager nach der gemeinsamen Abschlussrunde enden sollte, goss es in der letzten Nacht in Strömen und Wasserfälle konnten in Kothen beobachtet werden. Ein guter Abschluss, denn so ist der Abschiedsschmerz vom Lager doch weit besser zu ertragen.

Weltkonferenz - Bitte was fürn Ding?

von Ralph (Stamm Graue Adler)

Die Weltkonferenz ist das höchste Gremium von WOSM und damit eine der wichtigsten Konferenzen für die weltweite Pfadfinderbewegung. Was für uns die Bundesversammlung ist, ist für WOSM die Weltkonferenz. Diese findet alle 3 Jahre statt.

Die Konferenz dient hauptsächlich dazu, demokratisch inhaltliche und strategische Entscheidungen zu treffen.

Die Entscheidungen dieses Jahr beinhalten die folgenden Punkte, die früher oder später auch den LV betreffen:

- ein faires und transparentes Bietverfahren wurde verabschiedet, was die Wahl von Gastgeberationen für Weltveranstaltungen betrifft. So findet zum Beispiel die nächste Konferenz in Ägypten statt und das Jam-boree 2023 wird in Südkorea stattfinden.

- Umweltschutz: Ganz nach Baden-Powell wollen wir die Welt ein bisschen besser verlassen, als wir sie vorgefunden haben. Dafür haben wir uns verpflichtet, uns der Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, der "Sustainable Development Goals", zu verschreiben.
- WOSM ist nun Partner der UN Women Kampagne "He For She", die wir alle sicherlich schonmal gehört haben (Stichwort Emma Watson). Damit werden wir uns weltweit aktiv mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzen.

Diese und viele weitere Anträge, die alle auf der Website von WOSM (scout.org) gefunden werden können, wurden abgestimmt.

Einer jeden Weltkonferenz geht das World Scout Youth Forum voran, also das Weltpfadfinder Jugendforum. Dies ist eine wunderbare Möglichkeit für junge Menschen, sich aktiv

ins Geschehen einbringen zu können, sich auf die Konferenz vorbereiten zu können und natürlich neue Menschen und vielleicht sogar Freunde kennenzulernen.

Das Youth Forum hat hervorgebracht, dass die Weltkonferenz verstärkt den Fokus wieder auf junge Menschen setzt. Somit ist WOSM auf dem Weg zurück zu einem Jugendverband von und für junge Menschen. WOSM definiert übrigens junge Menschen als unter 30. Noch ist der Altersdurchschnitt in Delegationen, Posten und Gremien auf Weltebene deutlich drüber, aber es hat sich in den letzten Jahren ein Trend zur Jugend angebahnt. Deutschland selbst war mit einem Altersdurchschnitt von unter 28 vor Ort.

Wenn du mehr über die Weltkonferenz oder die Arbeit Deutschlands vor Ort erfahren möchtest, lohnt sich ein Blick auf die Website des Ringverbandes:

Pfadfinden-in-Deutschland.de.



BuLa-Reflexionen Best of

zusammengestellt von: Jonathan (Stamm Graue Bären)

Hier haben wir euch das Beste und Amüsanteste aus den Bulareflexionen der Stämme an den Bund herausgesucht. Viel Spaß mit euren eigenen Rückmeldungen ;)

Zum Bundeslagerthema möchten wir zusätzlich zurückmelden:

- Die Spezialisierung auf den Kontinent Europa wirkt etwas wie Ausgrenzung der restlichen Welt
- Die Eröffnungsfeier wich vom Thema ab. Die "Bananenschlacht" war durch pfadfinderliche Werte nicht vertretbar (Lebensmittel!)
- der Name hat die Tradition gebrochen, wonach aus dem letzten Wort des Lagers der neue Name zu kreieren war
- Das Bundeslagerthema ist immer daselbe, es geht immer um Vielfalt. Dieses Jahr ist positiv, dass der Name "weit" nicht vorhanden ist

Verbesserungsideen für die Vorbereitung

- Für das Sonnendeck sehe ich es nicht ein, Lagerbeitrag zu zahlen! Spülanhänger, Sauna, bedruckte Liegestühle
- Ausreichend Toiletten dahaben

Anmerkungen zum Runden Raum.

Was hat uns gefehlt?

- Mehr Zahnpasta für das int. Zahnputz Event
- bessere Weinprobe (Spaß)

Zu den Bundeslagerregeln (außer Stromnutzung) möchten wir rückmelden

- Lichterpavillon in Verda Loko hätten wir gerne länger mit LED-Lichtern gesehen
- nachts baden soll erlaubt sein
- British Bulldog verbieten ist blöd
- Bier zu teuer
- genervtes Saniteam, dass den psychischen Bedürfnissen der Patienten nicht gerecht wurde

Welche Verbesserungsideen habt ihr für die Anreise und die Anmeldung?

- W-LAN u. Getränke im Bus
- kein zentraler Materialtransport
- Freundlichere Busfahrer, der uns nicht beschimpft!

Was war gut an den zentralen Veranstaltungen

- Bananen werfen, Ironie

Bei der Vorbereitung fanden wir hilfreich, dass...

- Welche Vorbereitung?!

Anmerkungen zur Bundeszeit

- Eis!

Folgendes ist uns insgesamt besonders negativ aufgefallen:

- Trunkenbolde
- Der Diebstahl. Besonders von Seife und Desi
- Raucher werden diskriminiert, Fleischesser werden diskriminiert
- Pfadfinderspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten sind katastrophal. Andere Pfadfinder und ihre Hygiene

Was sollte an den zentralen Veranstaltungen verbessert werden?

- Die Witze

Zur Nachtruhe auf dem Platz bzw in den Cafés möchten wir rückmelden, dass...

- Oropax waren notwendig...
- es sehr laut war. Grölende Banden stören beim Schlafen teilweise bis 3 oder 4 Uhr
- nicht eingehalten. Betrunkenes Jalava, Gebrülle um 4 Uhr aus den Cafés

Für die Zukunft wünschen wir uns...

- deutschsprachige Speditionsfirma
- Streichelzoo
- LEDs für den Wimpelmast
- Ein gesichertes Einkommen, eine blonde Frau und zwei Kinder (Lisa+Max).
- größeres Abzeichen
- Weltfrieden + Schokoeis
- mehr krumme Gurken

**Anmerkungen zum Marktplatz.
Was hat uns gefehlt?**

- Unicorncocktails
- Wellnessbereich für Stafü

Anmerkungen zum Raus Bereich

- wir wünschen uns einen Fahrdienst für Notfälle, sodass der Stafü ins Krankenhaus kommt

Zu den Regelungen zum Alkoholausschank möchten wir rückmelden dass...

- alkoholfreie Abende haben uns nicht überzeugt; die "Jungen" gingen ins "Gebüsch", die "Alten" schauten in die Röhre

Bei der Stromnutzung waren wir mit folgenden Punkten nicht einverstanden:

- Bawü: hat eine Waschmaschine und deinen Trockner (die Lappen)
- LED ist nicht gleich Strom!
- 2 Klassen: Sonnendeck mit Kino, eisgekühlten Getränken während im UL Leute Durchfall bekommen, weil die Kühlung nicht gewährleistet ist

Für folgende Zwecke sollte Strom genutzt werden:

- 1 DJ-Abend pro Cafe



LV Hessen-Schau

www.facebook.com/LV.Hessenschau

Hast du Bock zu schreiben?

Das Redaktionsteam der LV Hessen-Schau sucht dich!

Was bedeutet das?

- Schreiben von Artikeln
- Sammeln von Inhalten aus dem LV
- Telefonkonferenzen zum Vorbereiten der Ausgaben
- Lektor
- Layout gestalten
- Social Media betreuen
- Ständig informiert bleiben

Was auch immer dich interessiert, bei uns findet es immer seinen Platz. Ob (Chef-)Redakteur, Lektor, Layout oder kreatives Gestalten, bei uns kannst du alles machen.

Melde dich!

hessenschau@hessen.pfadfinden.de



Geschichte gemeinsam erleben – R/R-Fahrt nach Krakau

von Caro & Milu (Stamm Löwenherz / Jugendbildungsreferentin)

Wie wir uns heute sehen und wie wir leben, ist immer geprägt von dem was in der Vergangenheit geschehen ist und wie wir unseren Blick auf Vergangenes richten. So singen wir bis heute vom Widerstand gegen die Nationalsozialist*innen im Dritten Reich. Oft wird von der unfreiwilligen Eingliederung von Pfadfinder*innengruppen in die Hitlerjugend und den Bund Deutscher Mädel erzählt. Dass sich jedoch auch Jugendbünde offen zum Nationalsozialismus bekannten, wird selten erwähnt. Häufig herrscht Unsicherheit aus Unwissenheit über die geschichtlichen Ereignisse.

Pfadfinder*innen in Polen blicken auf eine ähnlich lange und doch ganz andere Geschichte zurück. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs leistete die polnische Pfadfinder*innenbewegung im Untergrund militärischen Widerstand gegen die deutschen Besatzer. Bis in die Gegenwart wird das Verhältnis zum polnischen Staat davon geprägt.

Heute sind die polnischen und deutschen Verbände wieder Mitglied bei WOSM und WAGGGS. Unter anderem bedingt durch die Geschichte haben wir viele Gemeinsamkeiten, aber auch unterschiedliche Traditionen. Dabei kommt uns vieles auf den ersten Blick vielleicht befremdlich vor. Deshalb wollen wir gemeinsam mit unseren Nachbar*innen in die Geschichte der deutschen und polnischen Pfadfinder*innenbewegung eintauchen und im Austausch mit einer Gruppe aus Krakau verstehen, wie die Vergangenheit unser heutiges Selbstverständnis und unsere Traditionen beeinflusst.

Die Fahrt findet vom 31. Mai bis 3. Juni 2018 statt und richtet sich an alle hessischen Ranger und Rover. Weitere Informationen und das Anmeldeformular findet ihr im Mitgliederbereich des Hessen-Wikis. Der Anmeldeschluss ist bereits am 31. Dezember 2017.





Termine 2018

Januar

- 20.01. Sofa Hajk
20.01. Frühjahrs-Landesversammlung

Februar

02. - 04.02. Landespfingstlager Vorbereitungstreffen mit StaFüs

März

02. - 04.03. Landes-Ausbildungs-Wochenende
09. - 11.03. Internationale-Begegnungen-Seminar
24. - 31.03. Grundkurs
24.03. - 01.04. Basiskurs

April

06. - 08.04. Vorbereitungstreffen R/R-Fahrt
13. - 15.04. Fachtagung Pfadfinden
20. - 22.04. Stammesführungs-Seminar

Mai

04. - 06.05. Landessippentreffen
18. - 21.05. Landespfingstlager

Juni

- 31.05. - 03.06. R/R-Fahrt nach Krakau
08. - 10.06. Bundesversammlung
18. - 22.06. Landesabendlager

Artikel für die nächste LV-Hessen-Schau bitte an
hessenschau@hessen.pfadfinden.de

Juli

keine Termine bekannt

August

24. - 26.08. Landes-Sippen-Hajk

September

03. - 09.09. Gilwellkurs

14. - 16.09. Vorbereitungstreffen Kurs für Sippenführungen

29.09. - 07.10. Kurs für Sippenführungen

Oktober

19. - 21.10. Herbst-Landesversammlung

November

02. - 04.11. Monsteraktion

Dezember

keine Termine bekannt

Weitere Infos und Ausschreibungen auf
hessen.pfadfinden.de/aktivitaeten

